

## SCHWER-MUT (2000)

Ohne Mut, in ganzer Schwere  
drehn Gedanken sich im Kreis –  
ohne Ausweg, ohne Ende,  
ohne Hoffnung auf die Wende,  
dass die Schatten sich erhellen  
und zurück ins Licht gesellten. -

Tief, der freie Fall ins Leere,  
mutlos schwerer Teufelskreis.  
Welch ein Mut, sich aufzuraffen,  
um den Ausweg selbst zu schaffen ...  
Kräfte, die von Gott gegeben,  
führen in ein neues Leben.

Voller Mut, der Gang durch Schwere  
im Vertraun auf SEIN Geheiß.

## SEELEN-RUHE (2000)

Lichtpunkte, die meinem Leben  
Wege ebnen, Farbe geben,  
daraus einen Tanz gestalten,  
der die Seele stille macht,  
sie ans Licht der Sonne bringt,  
wo sie leise und verhalten  
Lieder singt und  
Tränen lacht.

So in Freude ausgelassen  
sucht sie, dieses Glück zu fassen,  
ohne krampfhaft zu umklammern,  
was sie liebt, und lang ersehnt  
endlich frei in Händen hält.  
Loszulassen ohne Jammern,  
eingelehnt  
ins Herz der Welt.

SINNLOS ZERSTÖRT... (2000) (nach einer Ausstellung über das einstige und das zerstörte Dresden)

Unvergesslich  
das Maß der Zerstörung,  
was Menschen anderen Menschen getan –  
unermesslich  
in Hass und Empörung  
versank die Vernunft in verheerendem Wahn.

Unversehrt  
jenen Wahn überstehen,  
war wohl das größte Kunststück der Zeit;  
unbeschwert hoffnungsvoll Zukunft ersehen  
inmitten Zerstörung und Trostlosigkeit.

Unermesslich  
das Maß jener Stärke,  
das Menschen bewegte, doch weiterzuleben.  
Unvergesslich die Unzahl der Werke,  
der Stadt das Verlorene wieder zu geben.

## Meine Reise nach WALES im Juni 2000

- CYMRU – WALES (2000)

Land und Heimat der Natur,  
wo die Wasser springen, rauschen  
und ein Hauch die Stille regt,  
dass die Luft sich sacht bewegt –  
Sinne wie verzaubert lauschen,  
stumm verfolgend Windes Spur -

Land der ungezählten Hügel,  
wo die Schafe friedvoll fressend  
blökend über Weiden streifen -  
trauter Friede, nah zum Greifen.  
Träumend und die Welt vergessend  
wachsen meiner Seele Flügel –

Weites Land der tausend Lieder,  
die im Äther leis verhallen  
wie in meiner Seele Grund.  
Nicht gewahrend Zeit und Stund  
lass ich alle Sorgen fallen.  
Dankbar kniet die Seele nieder.



- WIE VERWANDELT ... (2000)

In Wales gewesen  
und noch nicht ganz zurück. –  
Es blieb ein kleines Stück  
der Seele, die genesen,  
wohl dort  
an jenem Ort  
und hofft,  
dass ich bald wiederkehre,  
um alles Schwere  
so oft  
wie möglich einzutauschen  
für Wälder, Weiden, Baches Rauschen ...

Ein Traum umschließt  
des Alltags müde Last,  
des Daseins kranke Hast. -  
Es atmet und genießt  
wie unverloren  
neu geboren  
den inn'eren Frieden  
die Seele, die da ruht  
und sich nur Gutes tut. -  
Zufrieden  
hebt sie leise an zu singen -  
die Weisen der Erinnerungen klingen-

Die Woge voller Glück,  
die mich umgibt,  
die ich, verliebt  
in dieses Land, zurück  
mich sehne,  
dort schon wähne,  
sie trägt mich engelsgleich  
von Dunkelheit  
zu Helligkeit. –  
Mein Gott, wie reich  
beschenkt mit Ruhe bin ich jetzt,  
die in mir neue, unverhoffte Zeichen setzt.

- DIE INNERE ORDNUNG (2000)

Alles ist wohl geordnet:

meine Seele,  
mein Leben,  
meine Welt -

ein Teppich aus Ruhe  
und Zufriedenheit  
bietet Raum  
und Geborgenheit

allen,  
allem  
und jedem -

Alles ist geordnet:

mein Tag,  
meine Arbeit,  
mein Schlaf. -

eine Woge aus Glück  
und Gelassenheit  
schafft die Stille  
für Ruhe und Zeit

mir,  
dir  
und uns. -

- WERTSPIEGEL (2000)

Heut war ich mir wert,  
mir Rosen zu schenken  
und Freude zu machen  
mit kostbaren Sachen,  
die sonst unversehrt  
und glatt übersehen  
am Rand eines Tages  
im Schatten stehen.

Heut nahm ich mir Zeit  
an Schönes zu denken  
und ohne zu scheuen  
mich daran zu freuen.  
Heut war ich bereit,  
mich selbst zu verwöhnen,  
zur Feier des Tages  
mein Heim zu verschönen. -

- MELODIEN MEINER SEELE (2000)

Melodien in mir schwingen.

Sie erklingen

froh und singen

mir ein Lied von Rast und Ruh.

So durchflutet von den schönen

Zaubertönen,

die verwöhnen

meine Seele immerzu –

die den Alltag mir umranken,

dass Gedanken

stumm versanken

und versinken, was ich tu ...

Mögen diese Melodien

ewig blühen,

mich durchziehen,

dass ich Stille find, und Ruh -



## GRATWANDERUNG (2000)

Tief verletzt  
in verheerende Leere gefallen –  
schockversetzt  
erstarrt in Gefühlslosigkeit –  
Überlebensschutz  
der verlassenen Seele -

Irgendwann  
im Laufe der Zeit  
hat die Seele begonnen,  
die Leere  
als Freiheit zu sehen,  
die sie gewonnen . –

Erst dann,  
so entbunden von allen  
vermeintlichen Pflichten,  
lernt sie neu gehen –  
wird das erdrückende Dunkel  
sich zunehmend lichten ...

## REQUIEM (2000)

dem Gedenken an Herwig Saffert

So wandelnd in der Stätte deines Tuns  
umgeben von dem Odem deines Geistes,  
wächst eine Kraft inmitten meines Ruhns,  
und meine Seele lächelt – und du weißt es.

Dir Requiem zu singen, bin ich hier,  
und lass es mir von niemandem verwehren!

Wie wunderbare Ruhe schenkst du mir –  
ich möchte musizieren, dir zu Ehren ...

... und fühlen nichts als heilige Musik,  
die mich in eine Woge Glück einbettet. –  
Ich denk an dich, an das Gemeinsame zurück  
und wünschte mir, es hätt auch dich gerettet. -

THERAPIE „MEINE WELT“ (2001)

Eine „Welt“ für mich allein,  
ohne Fenster, ohne Türen,  
die nach draußen gehn und führen.  
Nur mein Traum von Wirklichkeit,  
die in Wirklichkeit nicht ist –  
nur ein kleines bisschen Zeit,  
eine auserwählte Frist. -

In dem einsam stillen Sein  
ohne Worte, die mich stören,  
darf ich mir allein gehören.  
Ich versammle alle meine  
Liebgeword'nen, die ich kenne,  
dass sie „meine Welt“ vereine  
und ich sie die Meinen nenne.

In der „Welt“, da ich allein  
Einsicht, Eintritt, Zutritt habe  
und die kranke Seele labe,  
wird mein Wunschtraum Wirklichkeit:  
Ich erlebe nun mein Leben  
ganz verwandelt – ohne Zeit,  
die vom Alltag vorgegeben –  
tief in meines Herzens Schrein.

SINGEN; UM GEHÖR ZU FINDEN (2001) (habe ich mit meinem „ensemble vocal“ oft praktiziert)

Singen, um Gehör zu finden  
bei den „Tauben“ und den „Blinden“.  
Singend um Verständnis werben  
für das bloße anders Sein,  
und das Fremde, Unbekannte  
aus dem Berg aus Angst und Scherben  
zu erheben –  
und erleben.  
wie ein kleiner Hoffnungsschein  
Lichtpunkte ins Dunkel sandte ...

Singen, um Gehör zu finden  
und so Grenzen überwinden,  
Wissen, das Vertrauen schafft  
zwischen Riten und Gedanken  
anderer, und dem eignen Sein.  
Mit der neu entdeckten Kraft  
Toleranz  
statt Ignoranz  
jetzt die eigne Neugier ranken  
um besagten Hoffnungsschein ...



## STILLE (2001)

Wie ich mich nach Stille sehne,  
einem Ort, mich auszuruhen,  
wo ich stumm zurück mich lehne  
und genieße, nichts zu tun.

Von Gedanken nur umgeben  
und vom Frieden der Natur –  
ohne Hektik, die im Leben  
hinterlässt verirrte Spur...

Dass das Licht des hellen Tages  
flutet durch der Seele Raum -  
Hoffnung atmend sein – ich wag es  
und verwirkliche den Traum

irgendwo und irgendwann,  
wenn der Alltag Ruhe gibt,  
ich die Stille leben kann,  
die die Seele braucht und liebt ...

## FÜGUNG (2004)

Wie sich Erinnerungen fügen  
ins Mosaik des Lebens ein  
und einen weiten Bogen schlagen  
zu lang vergang'nen Kindertagen,  
die schon vergessen könnten sein  
und es nicht sind. –

Es hat das „Kind“  
in seinem Herzen sie bewahrt:  
Gedanken und Gefühle wagen  
sich neu ans Licht mit all den Fragen  
und Zweifeln, die damit gepaart,  
auch greifbar sind. –

Wie sich geschwind  
Erinnerungen lautlos fügen  
ins Mosaik des Lebens ein  
und Kreise ziehn, und Bögen schlagen  
zu jenen längst vergangnen Tagen,  
um heute Wirklichkeit zu sein.

LEBEN WARD LICHT (2005)

(einem meiner menschlichen Engel)

Hätte es dich nicht gegeben,  
wäre mein Leben  
längst nicht so reich. –

Wäre ich dir nie begegnet,  
hätt es geregnet  
in meine Seele –

wäre der Teich  
aus Tränen und Schmerzen  
übergequollen ...

Gott hat's nicht wollen geschehen  
lassen:

Liebe im Herzen –  
Kraft, die mich stähle –  
Mut, zu erfassen,  
was Recht ist, was nicht –  
und Leben ward Licht -



... ZEIT ... ZEIT ... ZEIT ... ZEIT ... (2005)

Sich Zeit gönnen:

innehalten –  
ausruhen –  
nachdenken –

Sich Zeit schenken:

sich aussprechen –  
sich verstehen –  
sich helfen –

Zeit ist

kostbar –  
eilig  
und knapp –

Zeit vergeuden ist

sündhaft –  
teuer  
und unklug.

Zeit ist das,

was die Seele  
am dringendsten  
braucht -

## AUF DEM GRAT (2005)

Der Grat  
zwischen Stärke  
und Zerbrechlichkeit –  
ihn begehen  
und sehen,  
dass zu beiden  
Seiten  
sich Abgründe auftun,  
in die zu stürzen  
man besser vermeiden sollte.

Eine Chance,  
die Balance  
zu wahren  
und erfahren,  
dass gerade jener Grat  
zwischen Stärke  
und Zerbrechlichkeit  
gut  
tut. –  
Ihn mutig beschreiten –  
zu beiden Seiten  
die Abgründe sehen,  
und ganz bewusst  
nicht hineinstürzen.

## EINEM MENSCHLICHEN ENGEL (2007)

Ich habe lange Zeit nichts mehr geschrieben. –  
Als wenn ja alles längst geschrieben wäre,  
sind meine Worte stumm in mir geblieben  
in all den Wogen der Gedankenmeere.

Jetzt aber, ganz erwacht zu neuem Leben,  
tauchen sie auf und wenden sich ins Licht,  
um neuerlich die Stimme zu erheben,  
die nun aus den Gedanken wieder spricht.

Es ist der Engel, der die Seele rührte,  
und der sie plötzlich wieder reden macht,  
der öden, grauen Schweigsamkeit entführte,  
wo sie gedankenschwere Zeiten zugebracht.

Es ist der Engel, den der HERR mir schickte,  
der Bote Gottes, der mein Herz gewann,  
der zuließ, dass auch ich in seines blickte,  
und damit eine neue Zeit begann.

## SEELENKAMPF (2007)

Die Seele schreit. –  
„Warum schreist du?“  
fragt der Verstand  
und nimmt die Seele  
bei der Hand.

Die Seele schreit,  
schreit ohne Ruh  
und will es nicht. -  
Die Wunde ist's,  
die neu aufbricht ...

Verstand verstummt -  
weiß keinen Rat -  
sieht wortlos zu  
dem Seelenkampf  
um inn're Ruh. –

Erst wenn der Schmerz  
ein Ende hat  
wird Ruhe sein. –  
Die Seele schweigt,  
Vernunft setzt ein. -

## UNS ZUR FREUDE (2008)

Uns zur Freude möchte ich Licht sein,  
dir Licht sein,  
dass ein kleiner Funke  
überspringe in dein Herz,  
wenn du morgens aufstehst.

Ich möchte Sonne sein,  
dir Sonne sein,  
und einen feinen Strahl  
in dein Herz entsenden,  
um es zu wärmen.

Ich möchte Wasser sein,  
sprudelndes Wasser,  
dir eine Quelle  
um Kraft zu schöpfen  
für die Lasten deines Alltags.

Ich möchte auch Krug sein,  
dir ein Krug,  
der all das aufzufangen vermag,  
was dir den Atem zu nehmen versucht.  
Nimm ihn an, diesen Krug,  
uns zur Freude.

## NACHTBILD (2016)

Onyxschwarzer Baldachin -  
ungezählte Stern-Brillanten  
glitzernd funkeln über mir –  
ich stehe staunend still. -

Onyxschwarzer Wasserspiegel -  
spiegelgleiche Stern-Brillanten  
glitzernd funkeln vor mir liegen -  
staunend steh ich weiter still. –

Gänseschnatternde Gesänge  
wecken mein verträumtes Ohr  
und vereinen ihre Klänge  
mit dem staunenden Davor. -